

40 Jahre altes Gebäude ist dringend renovierungsbedürftig - Stadt Betzdorf schlägt statt Sanierung die Unterbringung an neuem Standort vor - Erhöhte Unfallgefahr befürchtet

## Kindergarten-Umzug erhitzt die Gemüter

Geplante Verlagerung von Brunnenstraße in Martin-Luther-Schule stößt bei Eltern auf Widerstand

BETZDORF. Noch ist nichts beschlossen, trotzdem erregt der eventuelle Umzug des Franziskus-Kindergartens in die Martin-Luther-Grundschule viele Gemüter. Am Dienstagabend trafen sich die beteiligten Parteien in der Schule: "Der gute Wille kann Berge versetzen", stellte Bürgermeister Lieber fest.

Die 50 Kinder, die zurzeit noch im Gebäude in der Brunnenstraße untergebracht sind, ahnen wohl noch nichts von den Neuerungen, die in der nächsten Zeit auf sie zukommen werden. Eines steht jedoch schon fest: Der nunmehr 40 Jahre alte Kindergarten ist dringend renovierungsbedürftig (die RZ berichtete). Dieses Problem wird von dem Elternbeirat und der Kindergartenleitung auch gesehen: "Auf unsere paradiesischen Verhältnisse möchten wir jedoch nicht verzichten", so Sabine Burghaus, Mitglied des Elternausschusses. Gemeinsam mit anderen Ausschussmitgliedern und Eltern machte sie ihrem Ärger am Dienstag Luft. An erster Stelle der Problempunkte: die relativ hohe Verkehrsdichte an der Schule. "Von der Natur bekommen unsere Kleinen am neuen Standort gar nichts mehr mit", warf Elternbeiratsmitglied Sibylle Zauder ein: Viel zu klein sei das neue Außenspielgelände. Unfair sei es gewesen, Eltern und Kindergartenleitung jahrelang mit der Renovierung des alten Gebäudes hingehalten zu haben: "Immer wieder wurden wir getröstet, nun sind schon die Baupläne für den neuen Standort fertig", beschwerte sich der Vorsitzende des Ausschusses, Dietmar Raschke.

Gemeinsam mit dem Architekten Armin Brast präsentierte Lieber die Pläne: Vorgesehen ist die Verlagerung des Kindergartens in die Schulräume, die sich auf Straßenebene befinden. Entstehen würden dort zwei Gruppenräume mit Intensiv- und Abstellräumen, Teeküche sowie Personalraum, Leiterinnenbüro und Sanitätsräume. Im Gegensatz zur Renovierung des Gebäudes in der Brunnenstraße sei man sich hier über die Kosten noch nicht im Klaren. Lediglich die Renovierung des Kindergartens, ohne Erweiterung der Räumlichkeiten, ist auf 300 000 Euro geschätzt. "Das Bistum übernimmt 35 Prozent", informierte Pastor Georg Koch, den Rest müsse die Stadt tragen.

Mit dieser "abgespeckten Version" seien Eltern und Kindergartenleitung zufrieden: "Wir möchten doch, dass wirklich nur die Dinge gemacht werden, die wichtig sind", stellt Raschke klar.

Er sei im Übrigen nicht das einzige Elternteil, das im Falle des Umzuges überlegen würde, sein Kind aus dem Kindergarten zu nehmen: "An positiven Argumenten hat es bis jetzt immer gemangelt", so Kindergartenleiterin Britta Schlechtriemen.

Lieber will nun die Vorschläge noch einmal überdenken: Gemeinsam mit Schulleiterin Marie Luise Hees-Groß, die einer Verlagerung des Kindergartens in die Grundschule positiv gegenübersteht, schwebt ihm auch noch ein dritter Vorschlag vor. Die Kindergartenkinder könnten im derzeitigen Verwaltungstrakt der Schule untergebracht werden: "Damit entfielen

die Unfallgefahr", so Lieber. "Bitte entscheiden Sie nichts vorschnell am grünen Tisch", bat Sabine Burghaus. (stb)

RZ Altenkirchen vom Freitag, 28. Februar 2003, Seite 22